

Die unerhörteste Lüge aber enthält die Proklamation des Generals Tülff von Tschefe und Waidenbach an das luxemburgische Volk: „*Der Feind hat Deutschland das Schwert in die Faust gezwungen.* Nachdem Frankreich, die Neutralität Luxemburgs nicht achtend, die Feindseligkeiten — *wie zweifelsfrei festgestellt* — vom luxemburgischen Boden aus gegen die deutschen Truppen eröffnete, haben Seine Majestät *unter dem bitteren Zwange eiserner Notwendigkeit* den Befehl erteilt, daß auch deutsche Truppen in Luxemburg einrücken.“

Der Mann, der diese entsetzliche Lüge erfand und *Ende Juli 1914 in Koblenz drucken ließ*, ist heute Generalgouverneur in Rumänien!

Im selben Momente, wo Bethmann-Hollweg vor dem Reichstage das Wort sprach: „Not kennt kein Gebot! Wir waren gezwungen, uns *über den berechtigten Protest* der luxemburgischen Regierung hinwegzusetzen“, — im selben Momente, am 4. August 1914, sagte der Staatsminister Eyschen in Gegenwart des angreifenden Deutschlands vor der luxemburgischen Kammer der Abgeordneten: „Die Tatsachen, auf die die Okkupation sich stützt, und von denen die von einem General unterzeichnete Proklamation redet, *sind falsch!* Ich stelle es fest vor dem Lande und vor Europa . . . Frankreich hätte die Neutralität Luxemburgs verletzt, von unserm Boden aus die Feindseligkeiten eröffnet; bei uns hat niemand weder etwas davon gesehen, noch gehört! . . .“

Das ist die Geschichte der Neutralitätsverletzung Luxemburgs. Was erst „ein Irrtum“ gewesen, dann „zum größten Bedauern genommene Maßnahmen“, „zur Sicherung der Eisenbahnen“ *eines neutralen Staates*, ist für das unglückliche Ländchen eine Quelle unsäglichelichen Elends geworden. Bitterer Mangel an Nahrungsmitteln und allen zum Leben nötigen Dingen herrscht in Luxemburg. Die achten, elften, dreizehnten, dreiundzwanzigsten und andere Armeekorps haben auf ihrem Durchmarsch und während ihres Aufenthaltes im Großherzogtum auf Kosten des kleinen Landes gelebt, und anstatt einer Wiedergabe der entwendeten